

Ein halbes Jahr in Umeå

Zusammenfassung: Ein Auslandssemester in Umeå ist einfach nur großartig!

Okay, vielleicht sollte ich das ein bisschen näher erläutern. Wahrscheinlich ist ein Auslandssemester auch fast überall großartig. Ich kann da ja nur für Umeå sprechen. Aber Umeå lohnt sich definitiv besonders. Also falls du überlegst, wo du dein Auslandssemester machen sollst, versuche ich, dich mit diesem Erfahrungsbericht von Schweden zu überzeugen. Ich werde einfach mal anfangen zu berichten und dann wirst du am Ende ganz von allein merken, wie toll es in Schweden sein kann...



Abbildung 1: Blick auf die Halbinsel vom Nydalasjön mit Feuerstellen direkt in Umeå.

Zunächst einmal ein großes Dankeschön an ERASMUS. Durch ERASMUS war die ganze Aktion super unkompliziert. Sowohl im Vorwege als auch dann vor Ort. Es hat alles einwandfrei geklappt, von der Bewerbung über das Wohnheim bis zur finanziellen Unterstützung. Okay, die letzte Rate ist immer noch nicht da, was aber vielleicht auch daran liegt, dass ich jetzt erst den Erfahrungsbericht schreibe. Warum ich mich so lange darum gedrückt habe? Weil es irgendwie eine Art offizieller Abschluss für mich ist. Und weil ich mein Auslandssemester eigentlich noch nicht abschließen möchte. Ich würde das Ganze so gerne einfach nochmal machen! Ich kann noch gar nicht fassen, dass alles schon wieder vorbei sein soll, es ging alles so schnell. Also falls du dir noch nicht sicher bist, ob du ein halbes Jahr von zu Hause weggehen möchtest, lass dir gesagt sein: Ein halbes Jahr ist gar nichts! Wenn du am Ende ins Flugzeug steigst, hast du das Gefühl, du seist gerade erst losgefahren. Einerseits. Andererseits habe ich so unglaublich viel erlebt in der kurzen Zeit. Aber ich werde meine Erzählung von vorne beginnen...

Die Anreise hat recht lange gedauert. Das lag aber daran, dass wir sechs Stunden Aufenthalt in Stockholm hatten. Ich spreche hier von „wir“, da ich mit einer Kommilitonin (und inzwischen großartiger Freundin) zusammen angereist bin. Die Zeit in Stockholm haben wir genutzt, indem wir mit dem Zug vom Flughafen in die Stadt reingefahren sind. Dort haben wir drei Stunden verbracht und das ist definitiv zu kurz, um die Hauptstadt Schwedens ordentlich kennenzulernen. Bis jetzt haben wir es leider noch nicht geschafft, das nachzuholen, aber Stockholm steht auf jeden Fall auch noch auf meiner Liste der Städte, die ich noch besuchen möchte. Also überleg dir, ob du vielleicht auf dem Hinweg nach Umeå ein paar Tage Stopp in Stockholm machen möchtest.

Nach einem langen, sonnigen Tag landet wir also irgendwann in Umeå. Ich habe noch nie einen so kleinen Flughafen gesehen. Und ich war auch noch nie so oft in so kurzer Zeit bei einem Flughafen. Nein, ich bin nicht ständig geflogen, aber ich habe oft Leute zum Flughafen gebracht oder abgeholt, sodass mir sogar Umeås Flughafen richtig ans Herz gewachsen ist. Eigentlich ist mir so ziemlich alles

von Umeå ans Herz gewachsen. So auch das Infocenter und das International Office, wo wir zusammen mit so ziemlich allen anderen Fluggästen (das Flugzeug war voll mit ERASMUS-Studenten) sehr herzlich mit Obst und Getränken empfangen wurden. Beim Warten auf die Schlüsselübergabe wurden dann auch schon die ersten Kontakte geknüpft. Zuerst lernten wir zwei Studenten aus Mainz kennen. Ja, in Umeå sind sehr viele deutsche Austauschstudenten. Dicht gefolgt von Franzosen. Aber es gibt auch viele andere, so habe ich zum Beispiel zwei Australier kennengelernt.



Abbildung 2: Mein Zuhause Rullstensgatan 8.

Von der Uni wurden wir mit Taxis zu unseren Studentenwohnheimen gefahren. Wir hatten uns im Vorwege ein Haus in Nydalahöjden ausgesucht, da dieses Viertel direkt am See liegt und ein wenig ruhiger sein sollte. Unsere Wahl erwies sich als absolut richtig! Auch wenn der allererste Blick ins Zimmer doch ein wenig deprimierend war, da am Anfang wirklich nur die blanken Möbel im Zimmer stehen und man von zu Hause einfach ein eingerichtetes Zimmer gewohnt war, so wurde es doch sehr schnell zu einem richtigen zu Hause, in dem man sich pudelwohl fühlte.

Eine Fahrradfahrt (Ja, man braucht unbedingt ein Fahrrad in Umeå!! Also besorg dir möglichst zu Anfang ein günstiges Rad; es gibt viele Menschen, die Räder verkaufen.) zu IKEA brachte dann auch die wichtigen Kleinigkeiten für die Gestaltung des Zimmers. So erleuchteten bald zwei weitere Lampen mein Zimmer mit Waldblick. Was ich von zu Hause noch hätte mitnehmen sollen? Eigentlich nichts, es ist alles da, was man zum Leben braucht und der Rest konnte schnell und günstig eingekauft werden. Im Zimmer hatte ich alle notwendigen Möbel und die Küchen sind alle ziemlich gut ausgestattet. Jedenfalls in Nydalahöjden, in anderen Wohnheimen kann das wohl auch anders aussehen.

Generell ist die Ausstattung auch an der Uni ziemlich gut. Die Schweden verbringen viel Zeit in der Uni und entsprechend ist diese auch ausgestattet. Es gibt viel Sitzmöglichkeiten für konzentrierte Einzelarbeit sowie konstruktive Gruppenarbeit. Fast überall gibt es Steckdosen. Und Mikrowellen! An fast jeder Ecke stehen Mikrowellen, es gibt teilweise ganze Mikrowellenzimmer! Und diese ganzen Mikrowellen werden auch genutzt, denn Essen in der Mensa ist recht teuer. Deshalb kochen viele Studenten gleich für mehrere Tage, packen das Essen dann in mehrere Tupperdosen und wärmen das Essen in der Uni auf. Eigentlich eine sehr praktische Sache.

Gekocht habe ich in Umeå tatsächlich auch sehr viel. Jedoch dann nicht für viele Tage, höchstens für den nächsten. Zum Kochen haben wir uns immer mit mehreren Leuten getroffen und so wurde daraus jedes Mal ein netter Abend mit Freunden. Die Küchen eignen sich sehr gut, um für mehrere Leute zu kochen, denn es ist ein recht großes Wohnzimmer mit Tisch und Sofa angeschlossen. Die gemeinsamen Koch-, Ess- und Chillabende vermisse ich hier wieder in Deutschland besonders. Durch die kurzen Wege in Umeå, auch zu anderen Wohnheimen, konnte man ganz schnell und mal eben Freunde treffen und den Tag ganz gemütlich und gesellig ausklingen lassen. Es fühlt sich an, als hätte man die ganze Zeit eine große Familie um sich herum.



Abbildung 3: "Ich fahre trotzdem noch Fahrrad!"

Schon Schnee lag, was ab November der Fall war, konnte man die meiste Zeit noch recht sicher Fahrrad fahren. Die Schweden sind das halt gewohnt und haben immer super schnell die bis zu 50 cm Schnee geräumt und gestreut. Und selbst, wenn es doch mal zu glatt ist, läuft man auch nur ca. 20 Minuten zur Uni.

Okay, ganz runter in die Stadt, ins City-Center, das direkt am

Fluss liegt, fährt man ein bisschen länger. Für den Hinweg kann man gute 15 Minuten einrechnen, für

den Rückweg ein wenig länger, denn dort geht es eine sehr lange und steile Fußgängerbrücke hoch. Die Stadt unten ist auch sehr schön. Eine lange Birkenallee (in Umeå stehen generell super viele Birken; das hat mit einem großen Brand zu tun, musst du mal recherchieren) führt vom Uni-Viertel, das oberhalb der Stadt liegt, in die Einkaufsstraße. Hier findet man fast alles, was man braucht. Von Burgerläden über Klamottengeschäfte bis hin zu netten Cafés. Es gibt ein Kino, ein Schwimmbad, eine große Bücherei, in der man kostenlos Bücher, Musik und Filme ausleihen kann. Am Fluss verläuft eine nette Promenade, die besonders im Sommer sehr schön sein kann, und im alten Rathaus kann man sogar richtig gut feiern.

Was das Feiern und auch andere Veranstaltungen angeht, sind die Buddy-Groups nicht zu vergessen.



Abbildung 3: Brännball-Turnier mit dem Buddy-Programm.

Wenn man sich zum Buddy-Programm anmeldet (und das sollte man unbedingt tun!!), wird man zusammen mit ca. 30 anderen Austauschstudenten einer Hand voll schwedischen Studenten zugeteilt. Von diesen Buddy-Groups gab es bei uns 18 Stück, das heißt, wir waren insgesamt über 600 Studenten! Und mit so vielen Menschen können richtig coole Veranstaltungen stattfinden. Es gab mehrere Feiern in Clubs bei der Uni und unten in der Stadt, die speziell für das Buddy-Programm organisiert waren. Dies war nicht nur besonders preiswert, sondern bot auch die Möglichkeit, viele Leute wiederzutreffen, die man bei anderen Veranstaltungen bereits kennengelernt hatte. Die einzelnen Buddy-Groups haben auch viele Veranstaltungen im

Die kurzen Wege in Umeå sind nicht nur gut, wenn man Freunde besuchen möchte, sondern auch alles andere ist gut zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Gerade im Gegensatz zu meinem einstündigen Weg zur Uni hier in Hamburg, war der Weg in Umeå zur Uni einfach nur grandios! Denn ich musste nur fünf Minuten mit meinem Rad den Hügel runter rollen.

Sogar als



Abbildung 4: Die "Kungsgatan" auf dem Weg in die Stadt.

kleinen Kreis organisiert. Einige Gruppen sind bowlen gegangen, andere sind Schlitten gefahren, wieder andere haben sich einfach nur getroffen und gemütlich am Lagerfeuer am See gesessen.

Oh ja, der See! Auch eines der Highlights vom Studentenleben in Umeå. Gerade am Anfang, als es noch wärmer war, war dort eigentlich jeden Abend etwas los. Auf einer kleinen Halbinsel gibt es ganz viele Feuerstellen. Und das beste: Es gibt sogar kostenloses Feuerholz vor Ort! Jedenfalls bis, ich glaube, Ende Oktober. Danach muss man sich sein Holz selber mitbringen, was es aber auch nicht allzu teuer in den Supermärkten (die gibt es übrigens nicht nur unten in der Stadt, sondern auch im Uni-Viertel) zu kaufen gibt. Der See ist aber nicht nur sozialer Treffpunkt, sondern natürlich auch von der Natur her wunderschön. Besonders im Winter, wenn überall Schnee liegt und der See zugefroren ist, fühlt man sich bei Spaziergängen um und auf dem See wie im Wunderland! Nicht zu vergessen auch die Nordlichter, die am See besonders gut anzuschauen sind und sich tatsächlich auch öfters mal in ihren prachtvollen Farben blicken lassen! Also nimm dir die Zeit und gehe abends mal an den See, wenn es eine gute Nordlichter-Vorhersage gibt (dafür gibt es übrigens ganz



Abbildung 4: Nordlichter am See.

tolle Apps), und versuche dein Glück!

Um die schöne Natur Schwedens zu

bewundern, lohnt es sich definitiv, auch mal ein wenig außerhalb von Umeå zu gucken. Dafür muss man gar nicht weit reisen. In nicht einmal einer Stunde ist man zum Beispiel in Strömbäck, ein wunderschönes Naturreservat direkt an der Küste. Fährt man ca. zwei Stunden mit dem Auto nach Norden, kommt man zum Naturreservat „Bjuröklubb“, dort haben wir sogar einen Schneehasen und Rentiere gesehen! Ungefähr zwei Stunden landeinwärts liegt der Nationalpark „Björnlandet“, der sich wunderbar für einen Wochenendtrip eignet. Mit gut ausgeschilderten Wanderwegen an Seen und auf Bergen und kleinen Hütten, in denen man kostenlos übernachten kann, lässt es sich dort wunderbar zwei oder drei Tage



Abbildung 5: Strömbäck 3. September 2017.

in schönster Natur aushalten. Miete dir ein Auto, pack deine Wanderschuhe und eine Hand voll Freunde ein und fahr los! Und wenn du nicht mit dem Auto fahren möchtest, ist das auch kein Problem. Eine 16 km lang Radtour nach Holmsund ans Meer lohnt sich definitiv auch. Oder du setzt dich in den Bus, fährst ca. zweieinhalb Stunden südlich an die Küste und wanderst auf dem Höga kustenleden! Auch wenn ich leider nur die Hälfte der Strecke (aber immerhin 60 km) geschafft habe und am fünften Tag wieder nach Hause musste, war es eine der



Abbildung 2: Björnlandet 21. Oktober 2017.

kleine Empfehlung, falls du gerne singst: Es gibt einen total netten internationalen Studentenchor in der Kirche in Ålidhem, der auch gar nicht so kirchlich ist), erkunde die Umgebung! Und sitz nicht die ganze Zeit in deinem Zimmer und lerne. Ein Auslandssemester ist eine Erfahrung fürs Leben!

Damit mein Erfahrungsbericht noch überzeugender wird, füge ich jetzt noch ein paar Fotos ein. Ich wünsch dir ganz viel Spaß in Umeå, und hoffe, du machst mindestens genauso tolle Erfahrungen wie ich!

PS: Noch ein paar wichtige Hinweise zum guten Überleben in Umeå:

- Eine Mitgliedschaft im Sportcenter „IKSU“ ist unerlässlich! Dort gibt es super viele verschiedene Kurse und Angebote und du kannst sinnvolle Outdoorsachen, wie zum Beispiel einen Schlafsack, ausleihen.
- Gönn dir jeden Tag eine ausgiebige Fika, das wird deinen Tag verbessern! (Falls du nicht weißt, was das ist, such bei Youtube nach: Swedish Fika!)
- In Schweden braucht man so gut wie kein Bargeld. Also heb am Anfang nicht zu viel ab, das lohnt sich nicht, du kannst fast überall mit Karte bezahlen.
- Tricount ist eine wunderbare App, um mit deinen Freunden das Geld für zum Beispiel Essenseinkäufe zu regeln.
- Das Krankenhaus ist nicht nur als Student sondern auch als Patient sehr gut. Ich spreche leider aus

Erfahrung, ich habe mir dummerweise eine

Mandelentzündung eingefangen. Also scheu dich nicht, im Notfall dort hin zu gehen, die sind alle super nett.



Abbildung 7: Eine Fika mit Kanelbulle am Meer.